

# Konzept Workshop ÖLT 2021 Braun/Scherr

[in Präsenz, sofern möglich]

## **Titel/Thema:**

Vom Einzelfall zum System. Quantitative und qualitative Methoden zur empirischen Erforschung grammatischer Strukturen in historischen Quellen.

Introspektive Zugänge und die Detailanalyse von Einzelfällen gehören in der historischen Grammatikforschung nach wie vor zu den gängigen Praktiken. Historische Untersuchungen arbeiten zwar überwiegend am konkreten Sprachmaterial, die Bezüge darauf gestalten sich aber in vielen Fällen eklektisch. Auch wenn immer stärker eine intersubjektive Überprüfbarkeit der Analysen gefordert wird, zeigt die überwiegende Mehrzahl aktueller Publikationen nach wie vor die Besprechung ausgewählter Fallbeispiele, die Präsentation scheinbar unzweifelhafter Belege oder introspektiver Analysen, aus denen unpräzise Rückschlüsse auf das gesamte Sprachsystem oder auf generelle Entwicklungstendenzen abgeleitet werden. Dieser Vorgehensweise kommt nicht von ungefähr: Eine umfassende empirische Analyse historischen Quellenmaterials ist aus mehreren Gründen schwierig, und selbst im Falle einer solchen sieht sich die sprachhistorische Disziplin prinzipiell immer noch mit den von Labov in Bezug auf den Sprachwandel formulierten Problemen hinsichtlich des historischen Paradoxons konfrontiert. Zudem sind bei der Analyse historischer Quellen weitere Hürden zu nehmen, die Linguist\*innen rezenterer Quellen nicht im gleichen Ausmaß treffen: Die Quelltexte sind (insbesondere im Althochdeutschen) nicht sehr zahlreich und durch eine ganze Reihe von externen Einflussfaktoren geprägt, was Rückschlüsse auf einen „tatsächlichen“ Sprachgebrauch oder das Sprachsystem als Ganzes zusätzlich erschwert. Hinzu kommen Interpretationsprobleme, Zweifelsfälle und der oft implizite Vergleich mit dem Neuhochdeutschen, der nicht immer zielführend ist.

Trotzdem, oder gerade deshalb, sollte besonderes Augenmerk auf die Methodik der Analyse historischer Texte gelegt werden, und genau hierfür soll der Workshop eine Plattform zum Austausch bieten. Willkommen sind alle Kolleginnen und Kollegen (etablierte Wissenschaftler\*innen im engeren Sinn ebenso wie explizit auch der wissenschaftliche Nachwuchs), die im Bereich der Germanistischen Sprachgeschichte an der empirischen Analyse grammatischer und textgrammatischer Strukturen, auch unter Berücksichtigung soziolinguistischer Parameter, in alt- und mittelhochdeutschen Texten arbeiten, vielversprechende Konzepte entwickelt haben und ihre Projekte präsentieren. Vortragszusagen gibt es bereits von Constanze Fleczorek, Jens Fleischhauer, Stefan Hartmann, Michail L. Kotin, Bernhard Luxner, Simon Pickl, Martina Werner, Claudia Wich-Reif und Sonja Zeman.

**Geplanter Umfang:** ~12 Vorträge à 20 Minuten (+ zehn Minuten Diskussion)

## **Workshopleiter\*in:**

Assoz.-Prof. Dr.phil. Christian Braun

[christian.braun@uni-graz.at](mailto:christian.braun@uni-graz.at)

Dr.phil. Elisabeth Scherr

[elisabeth.scherr@uni-graz.at](mailto:elisabeth.scherr@uni-graz.at)

Karl-Franzens-Universität Graz

Institut für Germanistik – Fachbereich Deutsche Sprache

Mozartgasse 8/I

8010 Graz

Tel. 0043 316 380-2635/2448